



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen. — Wildbad. — Postamt: Enztalpostamt. — Postkassen: 20174. — Postfach: 20174. — Postfach: 20174. — Postfach: 20174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 26. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Nummer 182

Febru 179

Dienstag, den 6. August 1929

Febru 179

64. Jahrgang.

Der große Arbeitskampf in England

57 Millionen Spindeln stehen still

In der englischen Baumwollindustrie spielt sich gegenwärtig ein Arbeitskampf von solchem Ausmaß ab, wie er bisher in der englischen Wirtschaft nur einmal, in dem großen Bergarbeiterausstand 1926, vorgekommen ist. Die Baumwollindustrie steht mit ihren 500 000 Arbeitern, die mit ihren Familien einen Bevölkerungsanteil von vier bis fünf Millionen Menschen ausmachen, an der Spitze aller englischen Gewerbebezüge; mit ihrem Auslandsabsatz, der auch heute noch ein Fünftel, — in der Vorkriegszeit sogar ein Viertel — der englischen Gesamtausfuhr ausmacht, übertrifft sie alle andern Industriezweige, ja sie bringt mehr Werte für England aus dem Ausland herein, als dies Kohlen- und Eisenindustrie zusammen vermögen. Ihre Bedeutung als Weltindustrie und ihre überragende Stellung gegenüber allen andern Völkern geht schon daraus hervor, daß sie von den 160 Millionen Baumwollspindeln und von den 3 Millionen Baumwollwebstühlen der Welt allein 57 Millionen Spindeln und 755 000 Webstühle umfaßt, also ungefähr ein Drittel der gesamten Baumwollindustrie der Erde beherrscht. Erst in weitem Abstand folgt Amerika mit 37 Millionen und dann Deutschland mit 12 Millionen Spindeln.

In dem Kampf geht es um eine 12 1/2prozentige Lohn-erhöhung, die von den Unternehmern verlangt, aber von den Arbeitnehmern abgelehnt wird. Die Unternehmer haben mit der Mehrheit von 92 v. H. den Beschluß gefaßt, nur noch zu den niedrigen Sätzen ihre Betriebe weiterzuführen. Die Arbeitnehmer erklären ihrerseits, daß sie vorläufig genug Geld zur Verfügung haben, um den Kampf noch auf längere Sicht führen zu können. Die Arbeiter vertrauen auf die Hilfe der neuen Regierung. Die Regierung aber, die sich nur durch die Unterstützung der Liberalen halten kann, gerät zugleich in eine Verlegenheit und sie gibt sich die größte Mühe, beide Teile zu Verhandlungen zu bringen.

Von der Länge der gegenwärtigen Ausperrung wird es abhängen, ob diese weitgehende Folgen nicht nur für England, sondern auch für andere Länder haben wird. Die Baumwollindustrie im allgemeinen steht seit Monaten in einer Krise, wie sie kaum jemals dagewesen ist. Überall herrscht Uebererzeugung; in England waren aus Mangel an Absatz schon im vergangenen Monat 70 Betriebe stillgelegt, und in Deutschland ist die Garnherstellung auch schon seit Monaten um 40 v. H. eingeschränkt, ebenso wie die Geweberzeugung erheblich zurückgegangen ist. Selbst die Stillsetzung einer so gewaltigen Spindel- und Webstuhlzahl, wie sie England aufweist, wird unter diesen Umständen sich erst auswirken, wenn die großen Lager vorräte, die heute in allen Teilen der Welt vorhanden sind, verschwunden sind und dann schließlich ein Zustand eintritt, bei dem der Verbrauch größer wird als die Erzeugung. Denn dann vermögen sich wahrscheinlich auch erst die Preise für Garne und Gewebe, die z. B. in Deutschland schon seit langem unmittelbar verlustbringend sind, aufzubessern.

Für Deutschland spielt bei Beurteilung dieser Frage sicherlich die Einfuhr englischer Garne und Gewebe eine wichtige Rolle. England ist zunächst, was Baumwollgarne anbetrifft, auch heute noch der beste Kunde Englands. Es hat 1928 von der Gesamtausfuhr Englands in Höhe von 169 Millionen Pfund mehr als ein Viertel, nämlich 43,6 Millionen Pfund, zugenommen; dabei ist noch zu berücksichtigen, daß von der Ausfuhr Englands an seinen zweitgrößten Kunden, Holland, die sich auf 33,5 Millionen Pfund stellt, auch ein großer Teil seine endgültige Verarbeitung in Deutschland findet. Vor allem in den feineren Nummern deckt Deutschland einen großen Teil seines Bedarfs in England. Deutschland bezog 1928 vom Ausland 494 000 Doppelzentner Garne, wovon 195 000 Doppelzentner oder 39,49 v. H. aus England stammen. Von den größeren Nummern (unter Nr. 47) kommen nur 9,6 v. H. von England, während bei den feineren Nummern (über 47) nicht weniger als 91,5 v. H. englischen Ursprungs sind. In den feineren Nummern würde sich daher gegebenenfalls das Ausschneiden des englischen Wettbewerbs am ersten fühlbar machen. Bei den größeren Nummern würde dies wahrscheinlich auch schon deswegen erst langsam der Fall sein können, weil hier eine ganze Reihe von andern Ländern in der neueren Zeit ihre Erzeugung gewaltig gesteigert hat. Das sind in Europa vor allem Frankreich, Belgien, Italien und die Tschechoslowakei, die um so stärkere Wettbewerber geworden sind, als in diesen Ländern die Arbeitslöhne nur halb so hoch sind wie in England und Deutschland.

Ähnlich verhält es sich bei den Baumwollgeweben. Deutschland führte 1928 im ganzen 169 000 Doppelzentner solcher Gewebe ein, davon 45 500 Doppelzentner (26,97 v. H.) aus England, und zwar in der Hauptsache feine Gewebe.

Tagespiegel

Zum Reichsparteitag der Nationalsozialisten in Nürnberg kam eine Abordnung der schwedischen Fasjisten, deren Führer Fogarud erklärte, die Schweden seien gekommen, um mit den Deutschen ein Bekenntnis zum gemeinsamen Kampf des Germanentums abzulegen, denn mit der Vernichtung Deutschlands wäre auch das Schicksal Schwedens besiegelt. Auch ein Führer der italienischen Fasjisten, Sandoni, war anwesend.

In Berlin hat der Inhaber der bekannten Firma Gebrüder Simon, Geh. Kommerzienrat Dr. C. Simon, wegen geschäftlicher Schwierigkeiten sich selbst den Tod gegeben.

Die Agentur Indopacifique meldet aus Chorbun, der chinesische und der russische Vertreter haben sich in Mandschurlin im Lauf von drei Unterredungen über folgende Punkte geeinigt: 1. Zurücknahme der Truppen auf eine gewisse Entfernung von der Grenze; 2. Eröffnung der Konferenz innerhalb der nächsten 4 Wochen; 3. Wiederaufnahme des transsibirischen Eisenbahnverkehrs noch vor der Eröffnung der Konferenz.

Zur Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

Dr. Eckener über die Fahrt

Pressevertretern teilte Dr. Eckener in Lakehurst mit, die Reise sei sehr interessant gewesen. Anfangs nach dem Abflug seien die Stürme so heftig gewesen, daß man sogar schon geögert habe, die Fahrt fortzusetzen. Bei dem gewählten Weg über Gibraltar sei das Wetter dann längere Zeit gut, in den letzten 40 Stunden aber wieder abseuflich gewesen. Der Flug von Friedrichshafen bis zum ersten Ueberfliegen Lakehursts habe 93 Stunden (Donnerstag früh 3.30 Uhr bis Nacht auf Montag 12.30 Uhr), der Flug von Gibraltar bis zum amerikanischen Festland 67 Stunden 30 Minuten gedauert. Auf der ganzen Strecke von 5003 Seemeilen (9005 Km.) betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit 55 Knoten (rund 101,85 Km., der Knoten zu 1,85 Km. gerechnet). Er sei von dem Ergebnis des Flugs so befriedigt, daß sofort die Weltreise angetreten werden könnte, wenn schon alles bereit wäre.

Die zweite Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ beanspruchte einschließlich des Umwegs über Neuport 95 1/2 Stunden. Auf der ersten Fahrt im vorigen Herbst wurden 111 Stunden gebraucht. Das an Amerika 1924 ausgelieferte Luftschiff LZ 126 (jetzt „Los Angeles“ genannt) wurde von Dr. Eckener bei durchweg günstigen Witterungsbedingungen in 71 Stunden über das Meer geführt.

Nach einer Meldung des „Newport World“ aus Washington werden die für das Luftschiff benötigte Landungsmannschaft und das Material von den Vereinigten Staaten nicht kostenlos zur Verfügung gestellt, sondern von der Zeppelingsgesellschaft bezahlt.

Glückwunsch des Reichspräsidenten an Dr. Eckener

Reichspräsident v. Hindenburg hat an Dr. Eckener folgendes Telegramm geschickt: „Meine herzlichsten Glückwünsche zum erfolgreichen zweiten Amerikaflug des Luftschiffs „Graf Zeppelin“. Ich wünsche auch weiterhin guten Erfolg. Mit freundlichen Grüßen v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Der Fortschritt kommt von Deutschland

Das New Yorker Blatt „Herald and Tribune“ schreibt im Leitartikel, der „Graf Zeppelin“ sei diesmal mit der gleichen gespannten Erwartung begrüßt worden wie im vorigen Jahr. Wenn man auch nicht sagen könne, daß ein jährlicher Transozeanflug die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Flugverkehrs bedeute, so führe auch die Wiederholung des Zeppelinsflugs näher ans Ziel. Ob das Luftschiff den regelmäßigen Ozeanverkehr zustande bringen könne, oder ob man die Vervollkommnung riesiger Flugboote, wie der neueste Dornierwal, abwarten müsse, bleibe noch zu entscheiden. Die Refordsfahrt der „Bremen“ fordere unwillkürlich zum Vergleich beider Reisewege heraus und gebe eine Vorstellung von dem Wettbewerb, wie er sich zwischen dem Luft- und Wasserweg in wenigen Jahren entwickeln könne. Es sei indessen interessant, festzustellen, daß „Graf Zeppelin“, „Bremen“ und Dornierwal deutschen Ursprungs seien.

Die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“

Bekanntlich soll das Luftschiff im Auftrag und für die Internationale Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis drei Polarfahrten unternehmen, deren erste für nächstes Frühjahr vorgesehen ist. Die Mittel werden von der amerikanischen Hearst-Presse aufgebracht in der Weise, daß sie für das Monopol der Herstellung und des Verkaufs von Filmen, Buchbeschreibungen und Presse- nachrichten über die Reisen eine bestimmte Summe bezahlt. Dieses Monopol bezieht sich auf die ganze Welt mit Ausnahme des europäischen Festlands, also auch auf England, das

Bild- und Filmmonopol sogar auf alle Länder ohne Ausnahme. In Fairbank (Alaska), von wo die Polarfahrten ausgehen, soll im Herbst ein Ankerkast errichtet werden. An die amerikanischen Militärbehörden ist das Ersuchen gerichtet worden, die Beschaffung und die Beförderung der 8000 Gasflaschen zu übernehmen, die zur Nachfüllung der Ballone des Luftschiffs benötigt werden.

Neue Nachrichten

Russischer Kriegsschiffbesuch in deutschen Häfen

Berlin, 5. Aug. In der Zeit vom 17. bis 21. August werden russische Kriegsschiffe deutsche Häfen besuchen. Zwei russische Kreuzer werden nach Swinemünde kommen und zwei Torpedobootzerstörer werden Pillau anlaufen.

Der Haus- und Grundbesitzerverband gegen den Youngplan

München, 5. August. Der 50. ordentliche Verbandstag Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine erklärte in Ueber einstimmung mit sämtlichen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft in einer Entschlieung gegen den Youngplan: Der Plan möge vorübergehend für die Wirtschaft eine kurze und verhältnismäßig geringfügige Erleichterung bringen, die durch den Plan Deutschland auferlegten Lasten seien aber völlig untragbar und der Verband lehne im Verein mit der ganzen deutschen Wirtschaft die Verantwortung für die Erfüllung ab.

Neue Zusammenstöße in Nürnberg

Nürnberg, 5. August. Gelegentlich des Nationalsozialistischen Reichsparteitags in Nürnberg gab es weitere Zusammenstöße mit politischen Gegnern. Die Schutzpolizei, die mit Karabinern bewaffnet ausrückte, mußte die kämpfenden mehrfach mit Gummiknüppeln trennen. Bei einem der Zusammenstöße soll ein Mann getötet und einer schwer verletzt worden sein.

Verleihung französischer Orden im Saargebiet

Saarbrücken, 5. August. Wie jetzt bekannt wird, ist aus Anlaß des französischen Nationalfeiertags (14. Juli) in Strahburg einer Reihe von im Dienst der Saargrubenverwaltung stehenden Beamten und Angestellten ein Orden „Für die Dienste zum Nutzen der französischen Werbung im Saargebiet“ verliehen worden.

Eintreffen der deutschen Abordnung in Scheveningen

Haag, 5. Aug. Die deutsche Abordnung für die Haager Konferenz, die Reichsminister Stresemann, Curtius, Wirth und Hilferding, ist mit Sonderzug heute 11.15 Uhr im Haag eingetroffen.

Der Munitionsfund in Wazenberg

Lin, 5. August. Gestern fand auf Grund einer kürzlich erfolgten Beschlagnahme von Munition auf dem Schlosse Wazenberg, dem Stammsitz der Fürsten Starhemberg, eine Hausdurchsuchung statt. Hierbei wurden 500 volle Ausrüstungen und Fahrräder für Heimwehrmänner festgestellt. Fürst Rüdiger Starhemberg erklärt, er mache kein Hehl daraus, daß er als Landesführer der oberösterreichischen Heimwehr 12 000 Stück Mausegewehrmunition bestellt habe, die er nicht nur für Schießzwecke der Heimwehr, sondern auch für Jagdzwecke benötige. Da er Wert darauf lege, daß sich die ihm unterstellten Heimwehrleute gut einrichten, habe er nach behördlicher Anmeldung eine Schießstätte mit 7 Ständen eingerichtet, die auch von Turnern benutzt werden. Die 12 000 Schuß Munition stellen den Sommerbedarf für 1929 dar.

Die chinesisch-russischen Verhandlungen

London, 5. Aug. Reuter meldet aus Schanghai, bei den russisch-chinesischen Vorbereitungen in Mandschurlin habe die Sowjetregierung die Wiederherstellung des früheren Zustandes einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Beaufsichtigung der chinesischen Ostbahn gefordert. Der chinesische Vertreter habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Besprechungen geführt habe. Trotzdem bereitete sich sowohl Rußland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll.

Der Erdölbrand bei Moreni

Der seit über 2 1/2 Monaten andauernde Erdölbrand im Gebiet von Moreni (Rumänien) hat nach einer neuen Explosion drei weitere Sonden ergriffen. Die ganze Gegend ist von dichten, giftigen Rauchschwaden überdeckt. Die Bevölkerung flüchtet. Die Flammen brechen aus einer Bohrtiefe von 1600 Meter etwa 80 Meter hoch empor; Moreni ist auch nachts taghell erleuchtet, selbst in dem 75 Kilometer entfernten Bukarest kann man das Zucken der Flammen

durch Widerspiegeln der Wolken beobachten. Der Brand verursacht ein unheimliches Krachen und Säusen in der Luft, die Erde hebt in weitem Umkreis, in Noroni selbst werden heftige Erbeben wahrnehmbar. Täglich verbrennen 60 Eisenbahnwagen Erdböl, das für den Tag etwa 32 000 Mark; der Sachschaden, den der Brand bis jetzt verursacht, wird gering mit etwa einer Million Mark gewertet. Zwei englische Erdöltechniker kamen auf den Gedanken, daß die Ursache des Brands vulkanischer Art sei, so daß das Feuer durch einen Vulkan ausbruch im Erdinnern entstanden sei. Sie begründen ihre Ansicht damit, daß das Feuer seit 3 Wochen auch seitlich um sich greift. Nach den bisherigen Erfahrungen müßte der Brand schon längst so stark nachgelassen haben, daß man ihn leicht hätte löschen können.

In der Dekreinerfabrik der Gesellschaft Astra Romana in Ploffen verursachte eine Rumpfe eine Explosion von Dampfen. Das Pumpenhaus ist abgebrannt. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei sind schwer, sieben leicht verletzt.

Württemberg

7. Arbeiterjängerfest

Die Sonderkonzerte

Stuttgart, 5. August. Der zweite Tag des 7. Arbeiter-Landesjängerfestes war von schönstem Wetter begünstigt. Schon um 6.30 Uhr trafen sich die Stuttgarter Brennervereine auf dem Bragfriedhof am Grab des verstorbenen ersten Bundespräsidenten Brenner ein, um ihm durch Vorträge verschiedener Brennervereine eine besondere Ehrung zu erweisen. Um 8 Uhr wurde in beiden Festhallen das Kritikkings fortgesetzt, an dem sich insgesamt 157 Vereine beteiligten. Es wurde in vier Abteilungen gesungen, und zwar einfacher Volksgesang (37 Vereine), gehobener Volksgesang (69), einfacher Kunstgesang (38) und schwärzlicher Kunstgesang (19), und zwar Männer-, Frauen- und gemischte Chöre des Gaus. Kritiker waren Le nd v a i-München, H ä h n e l-Berlin, M i c h a e l-Leipzig, G a m m e l-Kornwestheim und Prof. S c h ä f f e r-Heilbronn.

Nachmittags 3 Uhr fand in der großen Festhalle das erste Sonderkonzert von den Chorvereinigungen Sängerbund Friedrichshafen und Volksschor Schwemningen unter der Leitung von Chordirektor S c h a l l -Friedrichshafen statt, wobei das große Volksschorwerk „Columbus“, gedichtet und komponiert von Prof. Heinrich J ö l l n e r-Freiburg i. B., zur Aufführung gelangte. Als Solisten wirkten mit Beria W e n z l a w s k i-Begler vom Stadttheater in Kaiserslautern (Sopran „Felsa“), eine geborene Cannstatterin, Wilhelm F a h b i n d e r von den Würt. Landestheatern (Bariton „Columbus“), Opernjänger S e i b e r t vom Stadttheater Augsburg (Tenor „Rodrigo“). In dem Chorwerk „Columbus“ zeichnet der Komponist J ö l l n e r in herrlicher Ausföhrung die Entdeckung Americas nach den geschichtlichen Lieberlieferungen. Das Stück, das in vollendetester Form zum Vortrag gebracht wurde, fand den stärksten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft.

Das zweite Sonderkonzert fand abends 7.30 Uhr statt. Im ersten Teil wurde Franz Schuberts „Mirjam Siegesgesang“ von den Vereinen Vassalia Juffenhäusen, Sängerkunst Kornwestheim, Harmonie Bactnang, Vorwärts Feuerbach, unter der Stabführung von Musikdirektor S c h o p p -Juffenhäusen vorgeführt. Die Solopartien wurden von Frau G i r a n -S c h e e l (Stuttgart), Sopran, gesungen. Im zweiten Teil brachte Musikdirektor A l t -Heilbronn mit seinen Vereinen Volksschor Heilbronn, Viktoria Bödingen und Freiheit Nedarstadt das dramatische Gedicht „Die Kreuzfahrer“ von Andersen, Tassos „Jerusalem“, in Musik gesetzt von Niels W. Gade, zur Aufföhrung. Als Solisten wirkten mit Frau G i r a n -S c h e e l (Stuttgart), Michael S i t o w s k i (Berlin) und Opernjänger S e i b e r t (Augsburg). Außerdem wirkte in beiden Konzerten das Philharmonische Orchester Stuttgart mit. Das seit längerer Zeit nicht mehr gehörte Werk „Die Kreuzfahrer“ ist von künstlerischem Gehalt. Das Werk zeigt den Pilgerzug der Kreuzfahrer nach Jerusalem. Auch die zweite Aufföhrung des Sonderkonzerts fand den größten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Den Abschluß des Abends bildete eine Volksbefeistung auf dem Festplatz.

Das Leben auf dem Wasen

Bei drückender Hitze entwickelte sich am Sonntag nachmittag auf dem Cannstatter Wasen ein Leben und Treiben, wie man es sonst nur vom Volksfest kennt. Die Reihen der Schaubuden, die Karussells, besonders die Bierzelte waren überfüllt. Vorsorglich hatte der Arbeiter-Samariterdienst zwei Sanitäts-Stationen mit 80 Personen eingerichtet, die reichlich beschäftigt waren. Etwa 600 Fälle, meist Hitzschläge und Ohnmachten, waren zu behandeln; zu den fünf anwesenden Ärzten mußten zwei weitere herbeigeholt werden. In mehreren Fällen mußten die Erkrankten in das Krankenhaus überführt werden. Die Samariter haben ihren Dienst musterföhlig verrichtet.

Hauptaufföhrung

Das Söngerfest erreichte am Montag seinen Höhepunkt mit der Hauptaufföhrung, an der alle Sönger teilnahmen. In der Fröhe hatte schon auf dem Uff-Friedhof in Cannstatt am Grab des Dichters Ferdinand Freiligrath eine Gedächtnisfeier stattgefunden. Um 10 Uhr strömten die Massen — es hatte inzwischen ein heftiges Regenwetter eingesetzt, zur großen Festhalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Auf dem Podium befanden sich etwa 15 000 Sönger und Söngerinnen. Im Hintergrund waren die Vereinsfahnen aufgestellt. Die musikalische Leitung war in den Händen der Musikdirektoren A l t -Heilbronn und S c h o p p -Juffenhäusen. Die Männerchöre begannen mit dem „Gauwahlspruch“ und dem „Ausruf“ von Brenner. Nach drei Volksliedern wurde mit dem Bardengesang von Söcher der im Weltkrieg gefallenen Sangesbrüder gedacht. Als letzten Männerchor hörte man das „Entelied“ von Fried. Der nun folgende Teil wurde von den gemischten Chören und von den Frauenchören bestritten.

Festzug

Nachmittags 3 Uhr bewegte sich, nachdem der Regen aufgehört hatte, ein imposanter Festzug mit verschiedenen Musikkapellen vom Kurfaal durch verschiedene Straßen von Cannstatt bis zum Festplatz. An dem Zug nahmen die 15 000 Sönger und Söngerinnen geschlossen teil. Im Zug wurde auch ein Festwagen und ein Werbewagen mitgeführt. Der Festzug endete in der großen Festhalle, wo der 2. Gauvorsitzende Ernst B u c k e l seiner Benugung über das wohlgelungene Fest Ausdruck gab. Mit dem Rotgardisten-Marsch „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!“, gesungen von allen Männerchören unter Leitung von S. K a m m e r e r -Heilbronn, war das 7. Arbeiter-Landesjängerfest offiziell zu Ende.

Das 8. Arbeiter-Landesjängerfest findet voraussichtlich in drei Jahren statt. Ort und Zeit des nächsten Festes werden auf einer späteren Generalversammlung bestimmt.

Stuttgart, 5. August. Die Lage des Arbeitsmarkts in Südwestdeutschland. In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung standen am 31. Juli 32 531 Hauptunterstützungsempfänger (23 064 Männer, 9467 Frauen); in der Krisenunterstützung 8062 Personen (6046 Männer, 2016 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 264 oder 0,6 v. H. von 40 857 Personen (28 874 Männer, 11 983 Frauen) auf 40 593 Personen (29 110 Männer, 11 483 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 824 gegen 4392 am 1. Aug. 1928 und auf Baden 28 769 gegen 19 160 am 1. August 1928. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. Juli auf 1000 Einwohner 8 Hauptunterstützungsempfänger gegen 4,7 am 1. Aug. 1928.

Stuttgart, 5. August. Beileid der Würt. Regierung. Zum Ableben des bayerischen Landtagspräsidenten Königbauer hat der württembergische Gesandte in München dem Bayerischen Landtag das Beileid der Württembergischen Regierung ausgesprochen; er hat als Vertreter der Württembergischen Regierung an der Beerdigung teilgenommen.

In den Bergen tödlich verunglückt. Im Monterosa-Gebiet an der sogenannten Dufour-Spize sind zwei Bergsteiger aus Stuttgart tödlich verunglückt. Der eine ist Rechnungsrat W a g n e r, der andere der Geschäftsföhrer des Würt. Automobilclubs, Albert G a n s m ü l l e r. Die Leichen sind geborgen. Letzterer hinterläßt eine junge Frau und ein erst 1½jähriges Kind.

Im Gebiet des Mont Blanc ist der Ministerialdirektor K ä h n e aus Berlin tödlich abgestürzt.

Vom Taee. Am Sonntag abend gegen 10 Uhr gab es

in einem Anhängewagen eines Straßenbahnzugs der Linie 1 in Bahlingen a. F. eine wüste Schlägerei zwischen Fahrgästen, von denen einige betrunken gewesen waren. Die Straßenbahnfahrer hatten schwere Arbeit, die schlimmsten Radfahrer aus dem Wagen zu entfernen. Einer derselben wurde blutüberströmt durch ein Privatauto auf der Polizeiwache in Kallental eingeliefert.

Ein neues Gewerkschaftshaus. Der Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds Stuttgart beabsichtigt, Eke Kanzei- und Rothestraße ein neues großes Gewerkschaftshaus zu erstellen. Die Kosten sind sehr bedeutend und der Gewerkschaftsausschuß erwartet ein Entgegenkommen der Stadt. Eine Schwierigkeit für den Neubau besteht darin, daß bereits ein Gewerkschaftshaus vorhanden ist, und daß die Metallarbeiter, Buchdrucker, Buchbinder und Textilarbeiter bereits eigene Häuser in Stuttgart haben. Die Einrichtung eines Arbeitersekretariats würde allein einen jährlichen Zuschuß von 25 000 Mark bedingen.

Schwacher Eisenbahnverkehr auf den Fildern. Die Reichsbahndirektion hat wegen des immer schwächer werdenden Eisenbahnverkehrs in Rohr a. F., der mehr und mehr auf die Straßenbahn übergeht, das Anhalten von Personenzügen auf der Haltestelle Rohr a. F. bei Bahlingen eingeschränkt und beabsichtigt, diese Einschränkung noch stärker durchzuführen, falls der Personenverkehr weiterhin abnimmt.

Cannstatt, 5. Aug. Schwere Autozusammenstoß. An der Kreuzung der Bismarck- und Taubenheimstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Die Föhrer der Wagen, W i l h. B a u e r und Alfred M e r k l e, beide aus Wiesbaden, mußten mit schweren Verletzungen nach dem Karl-Olga-Krankenhaus übergeführt werden. Die Schuld an dem Zusammenstoß dürfte beide Föhrer treffen.

Aus dem Lande

Leonberg, 5. August. Tödlicher Motorradunfall. Am Sonntag stieß auf der Straße nach Rutesheim ein hiesiges Auto mit einem Motorrad zusammen. Dabei erlitt der 20jährige Motorradfahrer Alfred B u b s e r schwere innere Verletzungen. Der Beifahrer, der 23jährige Küfer Karl S ö l z l e von hier hier, starb noch in der gleichen Nacht im Bezirkskrankenhaus.

Ehlingen, 3. August. Höhere Maschinenbauerschule. Im Sommerhalbjahr 1929 haben 83 Bewerber (59 in der Abteilung für Maschinenbau, 53 in der Abteilung für Feinmechanik und Mengenerfertigung und 1 in der Abteilung für Elektrotechnik) die Schulprüfung an der Höheren Maschinenbauerschule bestanden und damit Befähigung zur Ausübung des Ingenieurberufes erworben.

Beihingen, O. Ludwigsburg, 5. August. Vom Zug erfaßt. Am Samstag nachmittag fuhr ausnahmsweise ein Personenzug auf Gleis 1 statt auf Gleis 2 ein, was von den auf den Zug wartenden Personen nicht sofort bemerkt wurde. Ein 15jähriges Mädchen, das über das Gleis ging, wurde noch von der Maschine erfaßt und auf die Seite geworfen. Es trug schwere Verletzungen am Hinterkopf davon.

Nedarwestheim, 5. Aug. Brand. Vor kaum 4 Wochen wurde unser Ort durch einen größeren Brand heimgesucht. In der Nacht auf Sonntag mußte die Feuerwehr erneut alarmiert werden. In der Scheune des Landwirts Friedrich L e i t e n b e r g e r und der Witwe B e r r i n g e r, bei der Kirche, war Feuer ausgebrochen, das die Feuerwehr erfolgreich bekämpfte konnte. Die in der Scheune untergebrachten Getreidevorräte und das Heu sind durch das Wasser wohl unbrauchbar geworden. Man vermutet Brandstiftung.

Schorndorf, 5. Aug. Mangels Interesse keine Verfassungsfeier. Der Gemeinderat hat von der Veranstaltung einer Verfassungsfeier abgesehen, da in Schorndorf kein Interesse dafür vorhanden ist und eine früher veranstaltete Feier sehr schwach besucht war. Zudem sei, wie der Vorsitzende bemerkte, nichts bekannt, daß in einer kleineren Stadt eine Feier veranstaltet werde. Der sozialdemokratische Antrag, 100 Verfassungsbücher auf städtische Kosten anzuschaffen, wurde abgelehnt, ein Antrag auf Beschaffung von 50 Stück angenommen.

Welzheim, 5. August. Hundertjähriges Jubiläum des Viederkranges Welzheim. Der hiesige Liederkranz, der dem Eichengau des Schwäbischen Söngerbunds angehört, beging Samstag und Sonntag die Feier lei-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Der rote Brief.

Roman von Hardy Worm.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

Nachdruck verboten.

19. Fortsetzung.

„Ich verstehe, ich verstehe.“ Der Detektiv lächelte. Er kannte den Ehrgeiz Verouz, der sich lieber in Lebensgefahr begab, als seinen Ruhm mit einem Kollegen zu teilen.

„Aber Sie wissen ja noch nichts über das Schicksal Verouz“, fuhr Wolter fort. „Der wurde nämlich, als er Sie gestern abend verließ, von meinem Sekretär, der ihn nicht kannte, verfolgt. Beiden hestet sich ein Spion der Bande an die Fersen und der Endeffekt war, daß sie hier überfallen wurden. Verouz sollte hinten in dem Keller zur Herausgabe des roten Briefes gezwungen werden; er weigerte sich natürlich und wurde weggeschleppt. An einen Ort, den wir noch nicht kennen.“

Und nun will einer heute den Versuch machen, Sie zu pressen. Aber ich glaube, wir werden ihm die Suppe gehörig versalzen.“

Nachdem Klipper und Henschle wieder eingetroffen waren, setzte ihnen der Detektiv kurz seinen Plan auseinander, der darin bestand, den Besucher festzunehmen und ihm eine Komödie vorzuspielen.

19. Kapitel.

Ueberlistet.

In später Nachmittagsstunde ging die Klingel in der Hibersteinischen Wohnung.

Fräulein Hansen öffnete und sah sich einem schlanken, übertrieben elegant gekleideten Herrn gegenüber. Er hatte ein lässig aufgesetztes Schnurröhrchen, trug eine Do-

brille und machte einen etwas affektierten Eindruck. „Gnädigste verzeihen. Habe ich die Ehre, mit Mademoiselle Hansen zu sprechen?“

„Bitte.“ Die Gesellschaftlerin wart ihm einen aufmunternden Blick zu.

Der Fremde neigte sich vertraulich näher und flüsterte:

„Ich bringe Nachricht von Herrn Verouz. Mein Name ist Alphonse de la Valoise.“

Fräulein Hansen tat höchst achter.



Fräulein Hansen öffnete und sah sich einem schlanken, übertrieben elegant gekleideten Herrn gegenüber . . .

„Bitte, treten Sie näher. Regen Sie ab. So, hier bitte. Hier können wir ungehört plaudern.“

Herr de la Valoise tänzelte in den Salon. Seine Augen glitten flüchtig durch das Zimmer.

Als er sich gesetzt hatte, zog er erst umständlich seine Bögelfalten glatt, pugelte die Brille und blinzelte die Gesellschaftlerin an.

„Mich führt sozusagen ein sehr diskreter Auftrag hieher. Ich bin Attache an der französischen Botschaft. Sprechen Sie übrigens französisch, Gnädigste?“

„Nur sehr mangelhaft.“ Fräulein Hansen schlug Schamhaft die Augen nieder.

„Nun, nun, wer einen so guten Lehrmeister besitzt wie Herrn Verouz, Frankreichs besten Detektiv, wird auch die Sprache bald lernen.“ Alphonse de la Valoise machte eine Verbeugung und setzte seine Brille wieder auf. „Oh bien, ich hatte also in meiner Eigenschaft als Attache, in den letzten Tagen die Ehre, mit Herrn Verouz zusammenzuarbeiten.“

Die Gesellschaftlerin machte ein verwundertes Gesicht. „Davon hat mir Herr Verouz nichts mitgeteilt.“

Der Attache lachte belustigt. „Glaube ich, glaube ich. Herr Verouz ist ein ver-schwiegener Mann.“ Und indem er seinen Zeigefinger auf die Lippen legte, flüsterte er: „Dienstgeheimnis. Herr Verouz also suchte mich gestern noch in später Nachstunde auf und teilte mir aufsehenerregende Dinge mit. Schlimme Dinge, sage ich Ihnen, Gnädigste. Frankreich kann stolz sein, einen solchen Detektiv zu haben. Es handelt sich nämlich — seine Stimme sank wieder zum Flüstern herab — um den Verbrecherklub „Das Auge wach“.“

Ich holte sofort den Botschafter, und wir konferierten die ganze Nacht. Schließlich kamen wir zu dem Ergebnis, daß es das beste sei, Herrn Verouz heute früh mit einem Extrazugzug nach Paris zu schicken, damit er dort dem Innenministerium Bericht erstatte. Also, Herr Verouz fuhr heute früh ab. Das soll ich Ihnen erst mal zu Ihrer Verubiana mitteilen.“

nes 100jährigen Bestehens. Straßen und Häuser prangten in Flaggen- und Blumenschmuck. Ein Konzert in der Stadthalle zeugte von dem hohen Können des Vereins und war für die Zuhörer, unter denen Staatspräsident Dr. v. Heber und zahlreiche Kurgäste sich befanden, ein hoher Genuß. Für den Söcherberg, den Schwab, Sängerbund und den Viederfranz Schorndorf überbrachte Amtsgerichtsrat Major Schorndorf, für den Hohenstaufengau und Viederfranz Söpingen Herr Heß und für den Weizheimer Wald-Verein Proturist Blum. Stuttgart, Grube und Glückwünsche. Sonntag nachmittags bewegte sich ein Festzug, an dem sich 34 Vereine mit Fahnen beteiligten, durch die Straßen der Stadt zur Stadthalle, wo nach Ansprachen von Stadtschultheiß Kall und dem Vorstand des Söcherbergs, Fabrikant Herzog, Gmünd, Massenbüchse und Einzelbüchse der Gastvereine den festlichen Tag beschloßen.

Mergentheim, 5. August. Wechsel in der Kurverwaltung. Geheimrat Fischer von der Deutschen Bank Stuttgart hat St. Tauberzeitung sein Amt als geschäftsführendes Aufsichtsratsmitglied der Bad Mergentheim AG niedergelegt. Dafür wurde Stadtschultheiß Dr. B. F. Kanner als geschäftsführendes Aufsichtsratsmitglied der Bad Mergentheim AG gewählt.

Heilbronn, 5. August. Wiederherstellung eines Kirchengemädes. In der katholischen Peter-Pauls-Kirche in der Deutshoffstraße wird ein altes Deckengemälde von Anton Colomba unter Beteiligung des Landesamts für Denkmalpflege wiederhergestellt.

Reutlingen, 5. Aug. Rascher Tod. Unerwartet rasch starb infolge eines Schlaganfalls gestern früh der langjährige Faktor im Reutlinger Generalanzeiger, Karl Heile, im Alter von 58 Jahren. Noch am letzten Sonntag nahm er in voller Gesundheit am Kreisturnfest in Heilbronn teil.

Tübingen, 5. August. Von einem Güterwagen erdrückt wurde nachmittags auf dem Verschiebebahnhof der 20jährige Bahnarbeiter Adolf Har. Er war sofort tot.

Bildhingen, 5. August. Großfeuer. Am Sonntag brach in der Scheuer der Witwe Katharine Wehle Feuer aus. Im Nu brannte auch die angebaut Scheuer des Landwirts Kaver Vohmiller. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung des Nachbargebäudes und auf die Bergung des Viehs und Mobiliars beschränken. Die beiden Scheuern sind abgebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein großer Teil des Mobiliars wurde bei Vohmiller gerettet, während das gesamte Inventar, darunter eine neue Breitmäschmaschine, mitverbrannte. Bei der Witwe Wehle dagegen konnte beinahe nichts gerettet werden, auch nicht die Aussteuer einer nur ein halbes Jahr verheiratet gewesenen jungen verwandten Witwe. Ob Kurzschluß oder Brandstiftung vorliegt, ist noch nicht geklärt.

Rottweil-Mistadt, 5. August. Abbruch der Schindelbrücke. Die alte, mehr als 100jährige „Schindelbrücke“, die einem Teil der Mistadt sein eigenartig-altertümliches Gepräge gab, wird in der kommenden Woche abgebrochen werden. An Stelle dieser Holzbrücke wird eine neue Eisenbetonbrücke erstellt. Ihre Länge wird etwa 22, ihre Breite etwa 13 Meter betragen.

Ulm, 4. Aug. Geflügeldiebe. Festgenommen wurden 2 Burchen in Ulm im Alter von 23 und 26 Jahren, die unter verdächtigen Umständen in Ulm 16 Stück lebende Hühner und einen Hahn verkauft hatten. Nach den polizeilichen Erhebungen haben die als Diebe bekannten Burchen in der Nacht auf Donnerstag das Geflügel aus einem Bauernhof in Schwaighofen bei Ulm und einem Hühnerstall in Neu-Ulm gestohlen. Die Täter sind dem Gericht zugeteilt.

Neu-Ulm, 5. August. Selbstanschluß. Vorausichtlich wird das Selbstanschlußamt Neu-Ulm seinen Betrieb am 10. August aufnehmen. Gleichzeitig soll hier ununterbrochener Tag- und Nachtbetrieb eingeführt werden.

Blaubeuren, 5. Aug. Aufdeckung von Wandmalereien im Kloster. Als in den letzten Tagen an der nördlichen Schmalseite des Dorments die Verputzung abgelöst wurde, weil die Wand neu gestrichen werden sollte, stieß man auf Spuren alter Wandmalereien. Die Bilder sind stark beschädigt, doch läßt sich deutlich eine magische Biederung erkennen; unten rechts und links vom Fenster je ein Wappen, darüber links zwei etwa lebens-

große Gestalten, vermutlich Heilige; rechts anscheinend wieder ein Wappen, über dem Fenster eine Mönchsversammlung. Dr. Schmidt vom Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart glaubt, daß die Gemälde etwa aus dem Jahr 1530 stammen.

Saulgau, 5. August. Ein Opfer der Berge. Eine traurige Nachricht kommt aus Milwaukee (Vereinigte Staaten). Der Sohn des Buchdruckereibesizers Ignaz Weigel (geboren in Saulgau). Rechtsanwalt Edwin Weigel, ist beim Besteigen des Mount Rainier aus etwa 4000 Meter Höhe abgestürzt; er war sofort tot. Ein Begleiter wurde bei dem Absturz ebenfalls getötet, während drei andere Begleiter nur leichte Verletzungen davontrugen.

Von der bayerischen Grenze, 5. August. Tödlicher Unfall — Brand — Schloßneubau. Der in den 50er Jahren stehende Landwirt und Holzarbeiter Geisenberger in Leeder wurde beim Holzfällen von einer stürzenden Tanne erfaßt und ihm das Rückgrat abgequetscht. Der Tod trat sofort ein. Geisenberger hinterläßt Frau und 10 Kinder.

Vom bayer. Müßli, 5. August. Unterschlagung. — Neuer Güterbahnhof in Oberstdorf. Der verheiratete, 42jährige vormalige Bezirksamtsassistent Hans Mertel von Sonthofen hat vom Jahr 1926 bis zu seiner im Juli 1929 erfolgten Verhaftung 1084 Mark Gelder unterschlagen, die für Vertrauenssachen, Kriegsbeschädigte u. a. bestimmt waren. Mertel hat den Krieg mit Auszeichnung als Offizierstellvertreter mitgemacht. Das Gericht in Kempten verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis. — Oberstdorf erhält einen neuen, zeitgemäßen Güterbahnhof. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen.

Billingen, 5. Aug. Soll der Weitzgang abgeschafft werden? Am Sonntag, 8. September, findet in Billingen die Hauptversammlung des Badischen Sängerbunds statt. Zu dieser Versammlung liegen verschiedene wichtige Anträge vor. Der Liederkreis Baden und der Mannheimer Schubertbund beantragen, daß der Weitzgang im Bad. Sängerbund abgeschafft werde und an seine Stelle das Wertungsingen trete. Die Mannheimer Sängervereinigung hat einen Antrag eingebracht, bei den künftigen Bundeskongressen die Veranstaltung von Stunden- und Sonderkonzerten nach Möglichkeit auszugestalten, doch sollten derartige Konzerte nicht dazu dienen, einzelnen Vereinen Vorteile zu bieten. Auch möge bei künftigen Bundeskongressen keine so große Zahl von verpflichtenden Massenhören aufgegeben werden.

Lokales.

Wildbad, den 6. August 1929.

Landestheater. Dienstag abend 8 Uhr wird die lustige Operette „Die Frau ohne Ruß“ von Rich. Keßler, Musik von Walter Kollo wiederholt. Die Hauptpartien liegen in Händen von Marga Bube und den Herren: Graf, Kohlhafer, Schornagl und Weber. — Mittwoch abend 8 Uhr gelangt Leo Fall's schmissige Operette „Die Rose von Stambul“ in der vollständigen Neuausstattung zur Aufführung. Die Titelpartie singt Hedwig Hillengaß. Als Achmed Bey gastiert Hans Weber vom Stadttheater Würzburg. In die übrigen Hauptpartien teilen sich: Marga Bube und die Herren: Fischer-Achten, Graf und Schornagl. — Donnerstag abend 8 Uhr Arnold und Bach's neuester Schwank „Weekend im Paradies“, der größte Lacherfolg der Gegenwart zum 11. Male in Szene.

Das Sinfoniekonzert am Donnerstag abend, wird durch die solistische Mitwirkung der jugendlichen Gesangs-künstlerin Fräulein Lotte Fischbach vom Badischen Landestheater in Karlsruhe eine besondere Note erfahren. Wir erinnern uns noch gerne ihres erfolgreichen Auftretens vom vorigen Jahre und freuen uns deshalb, sie wieder zu hören, ist doch ihr Gesang die verkörperte Anmut, Innigkeit und glöckenhelle Pracht. Fräulein Lotte Fischbach wird die Arie der Rosine „Frag ich mein beklommenes Herz“ aus Rossinis „Barbier von Sevilla“, sowie Lieder von Schubert und Richard Strauß singen. Das Orchester unter Herrn. Eschrich's Leitung dagegen ist mit der C-dur-Sinfonie von Beethoven, einer Serenade von

Bockmann und der Sigurd Jorsalfar-Suite von Grieg vertreten.

Vom Arbeitersportverein. Am Samstag abend hatten sich die Mitglieder und Anhänger des Arbeitersportvereins auf der Terrasse des „Bahnhofhotels“ zusammengefunden, um einen Vortrag des Sportgenossen Rob. Leins-Pforzheim anzuhören, den dieser über das 2. Arbeiter-Turn- und Sportfest in Nürnberg hielt. In nahezu 1-stündigem Vortrag schilderte uns der Referent den Verlauf dieses für die Arbeitersportsache so wichtigen Festes. Großartig und imponierend war der Empfang der allein am Freitag in zirka 150 Sonderzügen ankommenden Festgäste. Die ganze Bevölkerung Nürnbergs nahm lebhaften Anteil an der Veranstaltung. Ueberaus schön war die Schmückung und Beflaggung der Häuser und öffentlichen Gebäude in den Reichs- und Landesfarben. Die Fußballspiele, das Turnen und Schwimmen, die Läufe, sowie alle anderen leichtathletischen Ausführungen verliefen in einer Art und Weise, die selbst die größte Bewunderung auch unser Gegner in den bürgerlichen Sportvereinen erregte. Der Festzug selber hatte eine Größe und einen Umfang, wie ihn die Mauern Nürnbergs wohl noch nicht gesehen haben. Sportgenosse Leins stellte fest, daß die Arbeitersportbewegung einen Vergleich mit der bürgerlichen Sportbewegung jederzeit aufnehmen kann. Umso mehr wunderte sich der Referent über die Einstellung des hiesigen Gemeinderats bezw. Sportkommission dem Arbeitersportverein gegenüber in Sachen der Ueberlassung der Turnhalle und des Sportplatzes. Lebhafter Beifall wurde dem Vortragenden am Schluß seiner Ausführung zuteil. — Am vergangenen Sonntag hatte die 1. Mannschaft des Arb.-Sportvereins Wildbad die Freie Turnerschaft Altensteig zum Gegner. Mit dem Resultat 0:3 konnte Wildbad als Sieger hervorgehen. Mit dem nächsten Sonntag beginnt die zweite Runde der Serienspiele. Als erster Gegner kommt Weiler in Betracht. Wir wünschen dem Arbeitersportverein Wildbad zu diesen Serienspielen viel Glück!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der deutsche Generalkonsul in Marseille vom Auto abfahren. Der deutsche Generalkonsul in Marseille René wurde in der Sonntagnacht von einem Auto überfahren. Schwer verletzt wurde er in seine Wohnung verbracht. Die Nummer des Autos, das ohne sich um den Ueberfahrenen zu kümmern, seine Fahrt fortsetzte, konnte von Zeugen der Unfalls festgestellt werden.

Neuer Kommandeur der Heilsarmee. Nach Wälfertendungen soll die bisherige Kommandeurin der Heilsarmee Deutschland Mary Booth, von dem Kommandeur Bruno Friedrich abgelöst werden. Friedrich ist in Chemnitz geboren. Er war längere Zeit in den Vereinigten Staaten und Kanada und leitete später die Heilsarmee in der Tschechoslowakei, in Ungarn und in Oesterreich.

Kuer f. Der Erfinder des Kuer-Blühchens und der Osmiumglühlampe, Dr. Karl Kuer-Welsbach, ist auf Schloß Welsbach in Kärnten im 71. Lebensjahr gestorben.

In München ist der frühere bayerische Kultminister Dr. Franz Matt nach langem Leiden im Alter von 68 Jahren gestorben.

Ausschluß der deutschen Pfadfinder vom internationalen Pfadfindertag in England. Die englische Leitung des Welt-Pfadfindertreffens, das in den letzten Tagen in Birkenhead bei Liverpool stattfand, hat es für richtig gehalten, die großen deutschen Pfadfinderbünde von der Teilnahme an der Tagung auszuschließen, weil diese Bünde auf den selbstverständlichen Zusammenhang mit ihren Gruppen jenseits der jetzigen Reichsgrenzen, besonders in Oesterreich und in Danzig nicht verzichten wollen, wie es von ihnen verlangt worden war. Eingeladen wurde nur der kürzlich auf englische Anregung in Deutschland gegründete „Deutsche Scoutverband“, der nicht einmal 1000 Mitglieder zählt. — Die deutschen Pfadfinder werden die englische „Freundlichkeit“ wohl richtig zu würdigen wissen und in Zukunft darnach handeln.

Theater und Musik.

Konzerte in der Trinkhalle. 3. und 4. August 1929. Das Samstagprogramm enthielt neben andern ausserlesenen Nummern ein Stück von M. Bruch „Kol Nidrei“, das viele Musikliebhaber anlockte. Unser beliebter Cellist, Fris Ebeling, war mit seinem seelenvollen Spiel der Gegenstand allgemeiner Bewunderung. Ebenso war er am Sonntag Vormittag als vierter im Bunde mit Konzertmeister Flieger (Violine), J. Törol (Viola), Else Rypinski (Harfe). Wie lang das herrlich zusammen in der Romange von Kempter. Die vielen Zuhörer waren von dem künstlerischen Zusammenspiel entzückt und spendeten den Meistern herzlichen Beifall. — Die Volkslieder-Phantasie von Rumpfert fand ebenfalls wieder großen Anklang. Besonders fielen mir auf die scharf akzentuierten Figuren der Schlagzeuge von Luz, dem nie wankenden Gegenpol von Meister Eschrich.

Kuranlagen Wildbad. 4. Aug. 1929. Orchesterkonzert in Verbindung des M.-S.-B. Eintracht Frohsinn Pforzheim. Das Wetter war dem Konzert besonders günstig. So kam's, daß es überaus gut besucht war. Das Programm des Orchesters war äußerst reichhaltig. Die Darbietungen erfolgten mit dem gewohnten Schwung. Das Publikum war in guter Stimmung und lauschte mit stichtlicher Befriedigung den einzelnen Vorträgen. Auch die Pforzheimer unter ihrem rührigen Musikdirektor Schäffler ernteten viel Beifall. Die Gesänge waren durchweg gute Leistungen. Wenn die Stimmen auch noch etwas jugendlich klingen, freut man sich über den gutdisziplinierten Vortrag, über die reinen, klaren Stimmen, die besonders in der Höhe warm und sympathisch erklingen. Wie immer hatten die Pforzheimer mit den Liedern im Volkston die besten Erfolge.

Kursaal Wildbad. 3. August 1929. Tanzturnier. Das Tanzturnier um die süddeutsche Sommer-Meisterschaft wurde eine Veranstaltung großen Stils. Der Kursaal war zu Ehren der Gäste festlich geschmückt. Viel Mühe und künstlerische Sorgfalt hatte die Padoverwaltung aufgewandt,

um dem Fest auch äußerlich eine eindrucksvolle Umrahmung zu geben. Außer den Preisbewerbern hatten sich auch viele Zuschauer eingefunden, so daß der Kursaal kaum ausreichte d. h. der Platz zum Tanzen sehr beschränkt war. So ein Tanzturnier ist immer ein ästhetischer Genuß. Da werden die schönsten und modernsten Garderoben getragen und wohl dem, der nicht die Frau bei sich hat, die ihn immer auf das aufmerksam macht, das ihr besonders gefallen würde. Und dann die verschiedenen Tänze selbst. Wie grazios, wie leicht schweben die Paare über die spiegelglatte Fläche! Diese Punttrichter haben ein schweres Amt. Ich möchte keiner sein; denn man kann sein Herz doch nicht immer der Sympathie für dies oder jenes hübsche Paar verschließen. Manchmal fiel die Entscheidung nicht nach unserer Meinung; doch die 4 Punttrichter müssen wissen. So verlief das Turnier glatt und reibungslos unter der gewandten Leitung von Dr. Neumann, Berlin, einem Präsidialmitglied des Reichsverbandes. Den Höhepunkt bildete die Preisverteilung. Eine große Anzahl wertvoller Preise stand zur Verfügung. Besonders gedacht sei auch der Miller'schen Kapelle, die unermüdet war. Dieser weichen, süßen, in keiner Weise aufdringlichen Jazzmusik der 4 Künstler kann man den Beifall nicht verlagern. So wurde das Tanzturnier zu einem Fest, das bei allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Kurtheater Wildbad. 3. August 1929. Wiederholung von „Schwarzwalddmüdel“. Sie hat sicher wieder gefallen. Besonders Marga Bube war diesmal ein echtes Bärbe voll Natürlichkeit. Voll Poesie und Idealismus der Domkapellmeister von Peps Graf. Die komischen Rollen von Otto März, Fischer-Achten und Lotte Elsner geben der Operette, in der so viel Süßlichkeit obwaltet, Kraft und erfrischenden Saft. Ebenso bringen die jugendlichen Rollen von Weber und Kohlhafer viel blühendes Leben auf die Bühne. Christel Richter gibt sich in der Rolle der „Malwine“ alle Mühe, den Aufgaben gerecht zu werden. Es ist natürlich schwer, in die Fußstapfen einer Hillengaß zu treten, besonders wenn einem das mangelt, was Hillengaß vor andern auszeichnet. So kommt es, daß Chri-

stel Richter als Schwarzwalddmüdel mit fliegenden Bändern und Zöpfen noch gefällt, aber das eleganteste Kleid einer Dame kann die Eleganz und Anmut der ganzen äußeren Form nicht ersetzen. Immerhin ist die Leistung, in kurzer Zeit für Hillengaß einspringen zu können, recht anerkennenswert.

Kurtheater Wildbad. Kindervorstellung „Kolläppchen“. Warum soll man den Kindern nicht auch einmal Theater spielen, und sind sie nicht gerade die dankbarsten Zuhörer? Ihr liebstes Gebiet ist ja die Märchenwelt d. h. eigentlich ist es ihnen gleich, woher der Stoff stammt. Er braucht nur recht romantisch und abenteuerlich zu sein, die lebenden Figuren müssen Typen sein, je aberlebener, desto besser. Dann strampeln und jauchzen sie vor Freude, wenn der schloßende Müller (Fischer-Achten) so erschreckt aufschreit, wenn das tapfere Schneiderlein (Loofe) die höchsten Bocksprünge macht, wenn der Jäger (Weudelmann) das größte Messer zum Bauchaufschneiden nimmt und der Wolf (März) gar auf den hinteren Beinen geht und fürchterlich brüllt. Wir müssen es ganz besonders anerkennen, daß die Schauspieler ihr ganzes Können in den Dienst der Sache stellten und den Kindern nur ihr Bestes boten. Dies fühlte man auch den weiblichen Rollen an. (Lotte Elsner, Frau Schuchardt). Mit wahrer Liebe spielten sie Mutter und Großmutter. Und daß die Kinder das junge, rotbackige Kolläppchen (Käte Hesse) in ihr Herz schlossen und richtige Sorge trugen, kann man verstehen, wenn man das niedliche Ding singen und spielen hört. — Ein voller Erfolg war ihnen beschieden, es war fast ein „dauernder“ Beifall. So sollte die Stimmung im Theater auch sonst sein! Hoffentlich waren auch die Moral-sprüchelein des „weisen“ Müllers und der guten Mutter nicht in den Wind gefaßt. Erwähnt sei auch die passende Ausstattung der Bühne, besonders der tiefe, dunkle Wald des 2. Bildes. Im Namen der Kinder sei allen Darstellern für die liebevolle Hingebung herzlichster Dank gesagt. „Wann dürfen wir wieder ins Theater?“ war die nächste Frage der Kinder.

27,75 (27-28), Hafer 21,5-22,75 (una.), Weizenheu 7,50-8,50 (7-8), Kleeheu 9-10 (8,50-9), drahtgepresstes Stroh 4-4,75 (5-5,50), Weizenmehl 43,25-43,75 (43,50-44), Brotmehl 33,25 bis 35,75 (35,50-36) Mark.

Bremen, 5. Aug. Baumw. Mittl. Univ. Stand. foto 21.46. Wetter

Unter dem Einfluß eines Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag vorwiegend helles und trockenes Wetter zu erwarten.

4000 MK. für ein wenig Nachdenken

über die Regie-Zigaretten!

Knackmandeln mit nahrhaftem Kern, Sie haben gewiß Lust mitzumachen. Die Aufgaben und Bedingungen liegen im August nach den 25-Stück-Packungen der III. Sorte bei.



MEMPHIS 5 PE.
III. SORTE 6 PE.
KHEDIVE 8 PE.

AUSTRIA G.M.B.H. MÜNCHEN

Für die Reise

Wanderungen und das Wochenende unerlässlich Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschicht zur Beseitigung saurer, überhöhter Speisereste in den Zahnräumen und zum Weibspülen der Zähne. Die gel. gef. Chlorodont-Zahnbürste von bester Qualität, für Erwachsene 1,25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

nehmen, in Neuyork wirtschaftliche Verbindungen anzuknüpfen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. August, 4,192 G., 4,200 B.

Dt. Abl.-Anl. 50,75.

Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10,25.

Berliner Geldmarkt, 5. August, Tagesgeld 8-10 v. H., Monatsgeld 9,25-10,5 v. H., Warenwechsel 7,75 v. H.

Privatdiskont: 7,25 v. H. kurz und lang.

120 Millionen Mark Frostschäden im Rheinland. In der Sitzung des Provinzialausschusses der Rheinprovinz am 2. August in Düsseldorf wurde mitgeteilt, daß nach den angestellten Erhebungen der durch den außergewöhnlich harten Winter verursachte Frostschaden für die Landwirtschaft der Rheinprovinz auf über 120 Millionen Mark zu schätzen ist. Es wurden beispielsweise 50 000 Hektar Weizen und 70 000 Hektar Klee und Feldfrüchte gänzlich vernichtet. Eine besondere Bedeutung kommt auch den Schäden zu, die in den Gemüsebaubetrieben der Rheinprovinz entstanden sind. Die Vorwinteransaat sind infolge des Frostes zu 80 bis 100 v. H. vernichtet. Sehr groß sind auch die Schäden im Weinbau, weil eine große Anzahl von Weinstöcken vollständig erfroren ist und ersetzt werden muß, was einen Ausfall des Ertrags für mindestens 5 bis 6 Jahre bedeutet.

Ein Institut für Klimaforschung wurde dieser Tage für die Rheinprovinz in Trier errichtet. Das Institut ist der Provinzial-Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft unterstellt. Es soll in enger Fühlungnahme mit der Praxis und mit Zweigstellen arbeiten, die Wettervorhersagen für bestimmte kleinere Gebiete übernehmen, als Frostwarngeschichte und Beratungs- und Abwehrstelle gegen Fröste, Peronosporafahrt usw. dienen. Außerdem sollen für ganze Gegenden Versuche zu Klimaverbesserungen angestellt werden.

Der Hypogdampfer „Thuringia“, der am 20. Juli von Hamburg abgefahren ist, ist am 2. August, 7 Uhr morgens, wohlbehalten in Neuyork eingetroffen.

Stuttgarter Börse, 5. August. Die Tendenz der heutigen Börse war gegen der Vorwoche wenig verändert. Die Umsätze sind immer noch minimal.

Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 5. August. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt hat sich in abgelaufener Woche etwas ruhiger gestaltet. An den immer noch sehr hohen Forderungen des Auslands scheitert jede Unternehmungslust, zumal auch der Konsum noch stark verjüngt ist. Das Hauptinteresse erstreckt sich augenblicklich auf Inlandsware, worin auch kleinere Abschlüsse zustande gekommen sind. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 29,50-32,50 (am 29. Juli: unv.), wirt. Weizen 27 bis

Sport

Schwerer Sturz beim Schanzenland-Rennen in Freiburg i. B. Bei dem am Sonntag ausgetragenen internationalen Bergrennen auf dem Schanzenland ist der bekannte Austro-Dalmier-Fahrer Stud v. Billier etwa 3 Kilometer vor dem Ziel und zwar etwa 200 Meter nach der gefährlichen sogenannten Gleishübelkurve (101 Meter über dem Meer) auf gerader Strecke infolge Reifenschadens gestürzt. Der Wagen wurde stark beschädigt. Stud erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, einen Nasenbeinbruch und eine Brustquetschung, jedoch hofft man, ihn am Leben erhalten zu können.

Tennisplätze mit Nachtbeleuchtung. Die mit der AEG und nunmehr auch mit der amerikanischen General Electric Company verflochtenen Osram G.m.b.H. hat eine Beleuchtungsanlage des Ingenieurs Lingenfeller für Tennisplätze im Freien herausgebracht. Die Anlage besteht aus 9 an Masten hängenden Beleuchtungskörpern, die so angeordnet sind, daß die Platzfläche und der Luftstrom, den der Ball durchfliegt, gleichmäßig beleuchtet sind, während die Lampen gegen den Blick des Spielers abgeschirmt sind. Die Anlage stellt sich auf 2000 Mark, die Lichtkosten auf 1,75 Mark je Stunde.

Der Kampf um das Blaue Band. Die Londoner „Daily Mail“ schreibt, die britische Schifffahrt müsse unbedingt den Kampf um das Blaue Band aufnehmen, um an der Spitze der Weltschifffahrt zu bleiben. Die jetzige britische Regierung solle dem Beispiel Valfours folgen, die 1903 der Cunard-Linie eine Anleihe für den Bau der Großdampfer „Lusitania“ und „Mauretania“ gegeben habe. Die Cunard- und die Weiße Stern-Linie beabsichtigen, jetzt den Bau von je zwei neuen Riesendampfern, „Windhunden“, diese Schiffe werden sich zweifelslos rentieren, denn die reichen Amerikaner zahlen 12 bis 20 000 Mark für die Ueberfahrt ohne Kost, wenn sie schnell und luxuriös reisen können. Im übrigen könnte die Regierung sich ja ein Pfandrecht auf die neuen Schiffe vorbehalten.

Die größte Luxus-Motorjacht der Welt ist dieser Tage auf der Krupp-Germaniawerft in Kiel auf Rechnung des aus Deutschland stammenden Dollarmillionärs Julius Forstmann in Neuyork fertiggestellt worden. Die Jacht „Orion“ hat eine Wasserverdrängung von 3400 Tonnen und ist mit zwei Dieselmotoren von zusammen 3600 PS. ausgerüstet.

Ein russischer Amerikaflug. Am 5. August soll das neue Flugzeug „Strana Samjetom“ in Moskau zu einem Flug nach Amerika aufsteigen, der über Sibirien nach Nikolajewsk an der Amur-Mündung, weiter über das Ochotskische Meer nach Petropawlowsk auf der Halbinsel Kamtschatka und über das Beringsmeer nach der Sewardhalbinsel auf Alaska (Amerika) führen wird. Der Flug geht dann südlich an der Küste entlang nach San Francisco und über Chicago nach Neuyork. Die Strecke beträgt fast 20 000 Kilometer, also die Hälfte des Erdgleichers, und sie soll mit den Zwischenlandungen in 40 Tagen bewältigt werden. Das Flugzeug ist mit zwei Motoren von je 600 PS. ausgerüstet. Der erste Führer Schestakow und seine zwei Begleiter sollen ver-

EMPFEHLUNG!

Empfehle meinen

16/50 PS 6 Zylinder 6 Sitzer

Benz-Pers.-Wagen

mit 4 Rad-Bremse und Ballon-Bereifung zu Geschäfts- u. Privat-Fahrten bei billigster Berechnung. Anmeldungen nimmt entgegen

Friedr. Schrafft

Auto-Rep.

Telephon 224.

Turnverein Wildbad

Heute abend 8 Uhr

Turnstunde.

Schüler 7 Uhr.

Die Anmeldungen zum Gaujugendtreffen müssen bis heute abend abgegeben werden.

Der Turnwart.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.



Liederkranz Wildbad

Morgen Mittwoch, 8.30 abends

Singstunde

im Lokal für die Faust-Sinfonie.

Uebungsleitung: Haupt. Pfau.

Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet

Der Ausschuß.

Einmach-Zwecke

liefert

Salicyl

Salicylpulver

Gewürze

Schwefel

Weinsteinsäure

Zitronensäure

Weinessig

usw.

Eberhard-Drogerie

Berloren

seidener blau-grau gestreifter

Regenschirm

mit Ring-Griff.

Gegen gute Belohnung

abzugeben

Pension Rath, Olgastr.

Landes-Kurtheater

Direktion: Sieng-Krauß.

Fernsprecher 135.

Anfang jeweils abend 8 Uhr

Dienstag, 6. August

Die Frau ohne Kuss

Lustspiel mit Musik in 3 Akten von Rich. Keßler.

Musik von Waller Kollo.

Mittwoch, 7. August

Die Rose von Stambul

Operette in 3 Akten von Leo Fall

Donnerstag, 8. August

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Freitag, 9. August

Die Frau, die jeder sucht

Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld.

Bertreter gesucht

für leicht verkäuflichen Artikel (Neuheit)

für Wildbad und Umgebung einschließlich Pforzheim.

Gute Verdienstmöglichkeit.

In Hotels, Gasthäusern und Cafés gut eingeführte Herren erhalten Auskunft durch die Tagblattgeschäftsstelle.

Saison-Ausverkauf

Rabatt 10-30% Rabatt

Dauer: Ab 3. August bis einschl. 16. August

Karl Hammer
Schuhgeschäft

Wilhelmstraße 24

Telephon 272



Ja, Männe!

Wo hast Du den neuen Anzug her? Vor einer Stunde bist Du doch erst weggegangen. Fertig gekauft, Schatz, heute gibt es auch tadellos sitzende, fertige Anzüge und Mäntel für Herren meiner Figur.

Ihnen wird es auch so gut gehen, wenn Sie zu mir kommen ins

Haus für Bekleidung - Adolf Stern, Wilhelmstr.

Preiswerte Damenwäsche



in großer Auswahl zu besonders günstigen Preisen

Taghemden mit Spitzen und Stickerei 2.00, 1.60, 1.55

Achselschlußhemden mit reicher Stickerei 2.50, 2.35, 1.90

Nachthemden mit indanthren Besatz 6.75, 4.50, 2.95

Pijama aus indanthren Batist 9.90, 9.25, 6.90

Prinzebrücke mit reicher Spitzengarnier. 4.00, 2.95, 2.50

Mädchen-Nachthemden 4.75, 3.—, 2.50, 1.75, 1.25

Mädchen-Taghemden 1.50, 1.20, 0.95, 0.65

Unterkleider und Schlüpfer in allen Arten und vielen Preislagen

Knaben-Nachthemden 3.75, 3.25, 2.80, 2.75, 2.25

Knaben-Taghemden 3.—, 2.75, 2.25, 1.95

Damen-Strümpfe Bembergseide, Waschseide, Flor, Macco

Beachten Sie bitte mein Schaufenster in der Wilhelmstraße

Phil. Bosch Nachf., Inhaber: **Wildbad**
Fritz Wiber